

GALERIE WOLFGANG JAHN



JIRI GEORG DOKOUPIL – INTERFERENZ BUBBLES

APRIL 2024 – JUNI 2024

MÜNCHEN

Jiří Georg Dokoupil ist Maler, ohne im klassischen Sinne zu malen. Vielmehr ist er ein Künstler, der „out of the box“ denkt, das Gängige und Etablierte hinterfragt und mit neuen Ausdrucksformen experimentiert, solange bis er sie in Perfektion beherrscht. Anstatt sich Pinsel und Spachtel zu bedienen, verwendet er seit Mitte der 1980er Jahre brennende Kerzen oder mit Pigmenten versetzte Seifenlaugen, die er als Seifenblasen über dem Bildträger zerplatzen lässt, als die Methode seiner Wahl für den Farbauftrag. So speist sich in seiner berühmt gewordenen Serie der Seifenblasen-Bilder das Motiv aus der Technik. Die farbig getränkte Seifenblase als ein luftig leichtes, transparent schillerndes Gebilde zerplatzt auf dem Bild unter der Anleitung des Künstlers und formt sich somit selbst ab. Das Fragile und Ephemere verewigt sich im Moment der Zerstörung dauerhaft im Bild. Dabei wird gänzlich auf die Mimesis, also den bildnerischen Akt der Nachahmung von Natur, der die Malerei in ihrem Wesen kennzeichnet, verzichtet.

(Text: Dr. Veit Ziegelmaier)



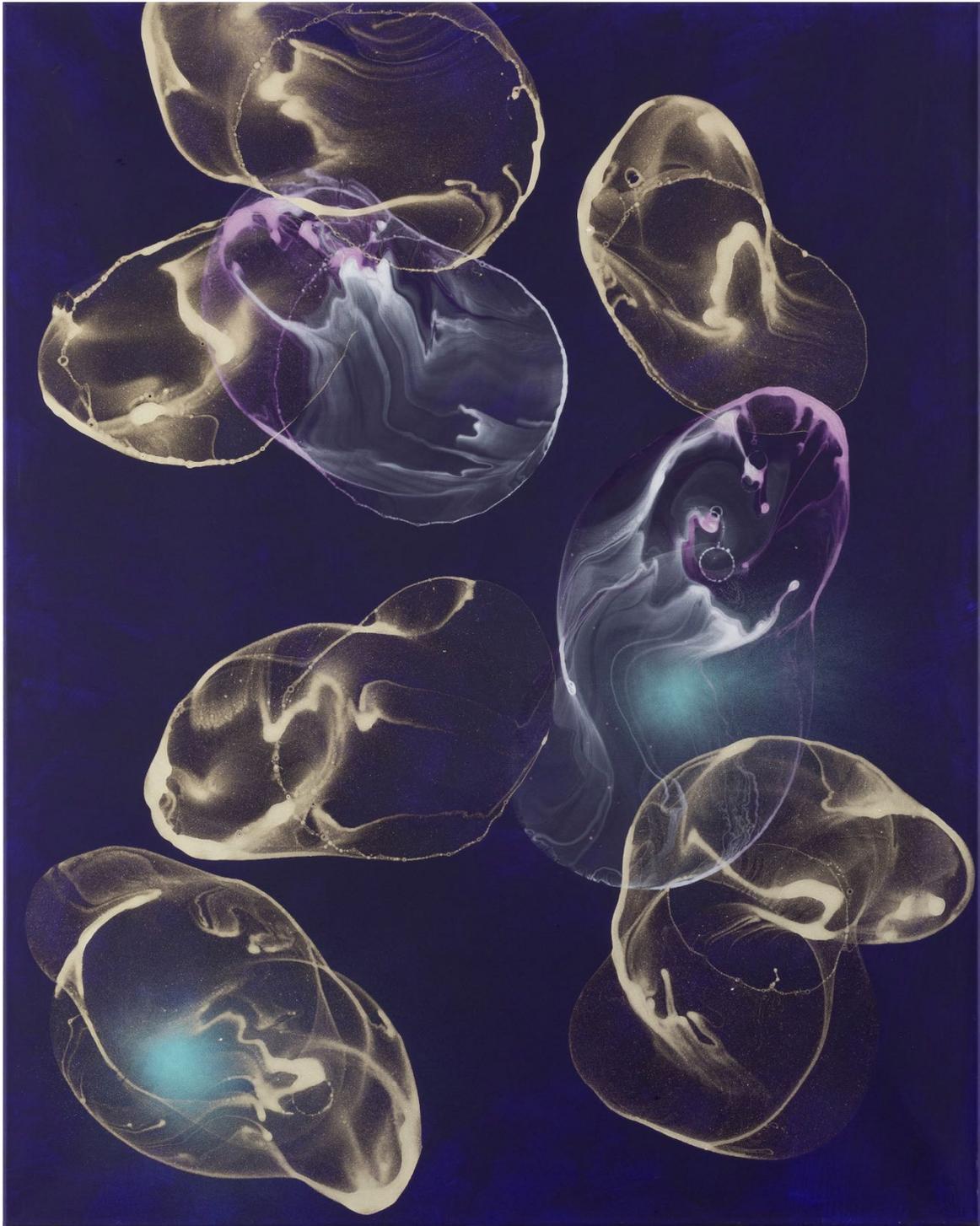
Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024



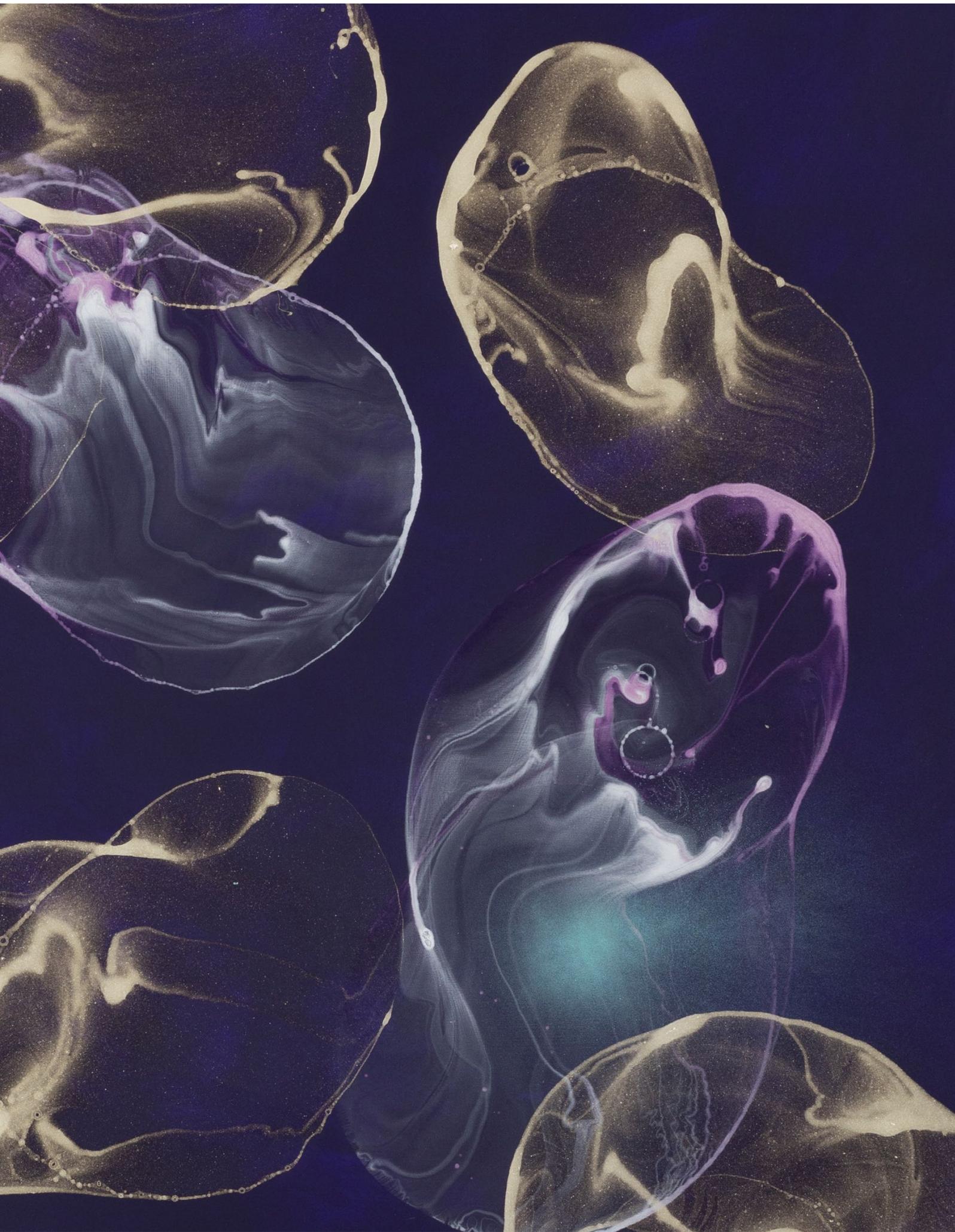
Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024



o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

145 x 115 cm





o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

95 x 95 cm



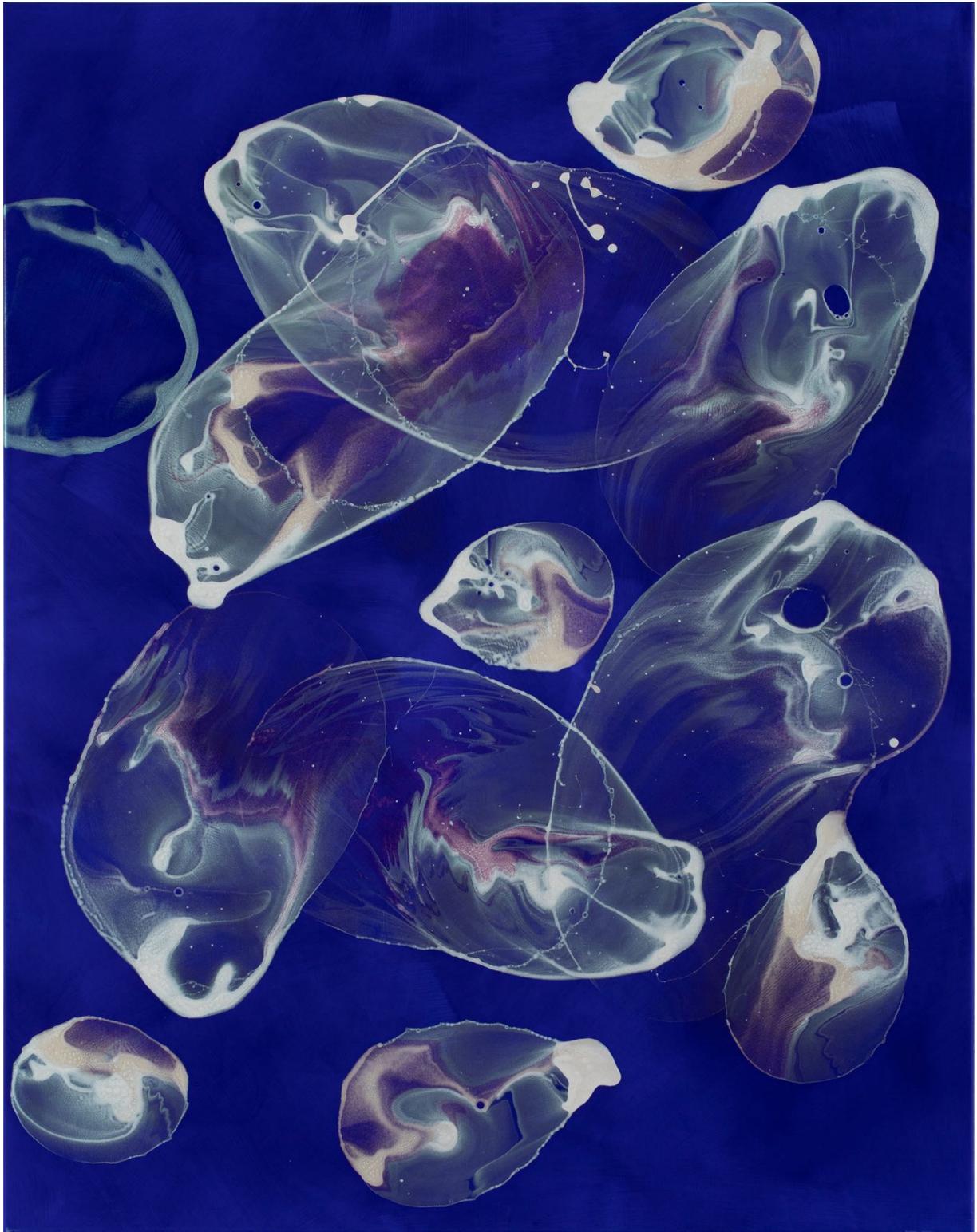


o. T., 2023

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

105 x 105 cm





o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

120 x 95 cm





o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

160 x 155 cm



In seiner allerneuesten Werkserie überträgt Dokoupil die Seifenblasen vom zweidimensionalen Bildraum wieder zurück in die Dreidimensionalität. Für ihr fragiles und flüchtiges Erscheinungsbild wählt der Künstler mit dem Werkstoff Glas ein nicht minder zerbrechliches wie transparentes Material. Angeordnet auf einem Metallgerüst, das wie ein bewusstes Zitat von Marcel Duchamps berühmtem Readymade des Flaschentrockners wirkt, bilden kunstvoll geformte, schillernd reflektierende Glaskörper ein Arrangement, das wie ein abstrakter Blumenstrauß anmutet. Vergleichbar echten Seifenblasen sind die Objekte nicht immer einheitlich rund, sondern hie und da auch lang gestreckt, leicht deformiert, und weisen durch Druckstellen, Hohlräume und Einkerbungen eine individuelle Formensprache auf. Durch die räumliche Anordnung ergibt sich ein interessantes Farbenspiel aus einem Davor und Dahinter, ähnlich wie bei den sich einander überlagernden Seifenblasen im Bild.

(Text: Dr. Veit Ziegelmaier)



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024





Bubble Sculpture Yenny, 2023/24

Metall und Glas

190 x 150 x 155 cm





o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

205 x 140 cm





Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024



Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024

Interessant innerhalb dieser neuen Serie ist eine formal leicht abweichende Arbeit, bei der Dokoupil seine mundgeblasenen Glasobjekte in einem Plexiglaskubus präsentiert, der mit etwas Wasser angefüllt ist. Dieses Werk bildet eine Hommage an seinen Lehrer Hans Haacke, der Mitte der 1960er die Arbeit "Condensation Cube" (Sammlung MACBA, Barcelona) schuf. Hierbei handelt es sich um einen am unteren Rand mit Wasser befüllten Plexiglaswürfel, der in Form eines Kunstwerks den Wasserkreislauf der Natur abbildet, indem er in Abhängigkeit von der Raumumgebung auf Licht, Luftströmungen und Temperatur reagiert. Dabei kondensiert das Wasser an den Scheiben und bildet so Luftbläschen als Formen aus, die ähnlich wie Seifenblasen fast immateriell wirken.

(Text: Dr. Veit Ziegelmaier)





o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

ø 90 cm





Ohne Titel, o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Papier

70 x 50 cm



Ohne Titel, o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Papier

50 x 70 cm



o. T., o. J.

Seifenschaum und Pigment auf Leinwand

200 x 145 cm





Ausstellungsansicht Galerie Wolfgang Jahn München, 2024

In seiner Serie der Rußbilder bilden Darstellungen von in der Wildbahn lebenden Leoparden das zentrale Motiv. Hier werden zuvor farbig grundierte Leinwände, auf die mittels Lichtprojektion das Sujet als Anhaltspunkt projiziert wird, vom Künstler über Kopf bearbeitet. Mit einer Kerze, die bei Berührung mit dem Bildträger zur rußen beginnt, setzt und imitiert Dokoupil das Fleckenmuster der anmutigen Tiere und bildet in gekonnter Beherrschung der Technik die Konturen und Hintergrundstrukturen aus. Dieser malerische Effekt ist frappierend. Aus den zumeist dunkel gehaltenen Hintergründen heben sich erst bei genauer Betrachtung die Raubkatzen hervor, was zuweilen wie ein unbehaglicher Überraschungseffekt wirkt, ganz so als würde man dem Raubtier unvermittelt gegenüberstehen. Durch die Dynamik der sich bewegenden Kerzenflamme, deren Feuer sinnbildhaft für das Archaische und Ursprüngliche der Wildnis steht, entstehen naturbedingt nicht exakte Konturen und präzise Punkte, sondern vibrierende und flackernde Muster, die dem Gesamtbild einen flirrenden, bewegten Eindruck verleihen, wie man ihn aus der Fotografie von der Bewegungsunschärfe her kennt.

(Text: Dr. Veit Ziegelmaier)



o. T., 2018

Kerzenruß auf Leinwand

130 x 160 cm





o. T., o. J.

Kerzenruß auf Leinwand

100 x 135 cm





Stalaktit Frau mit Kind

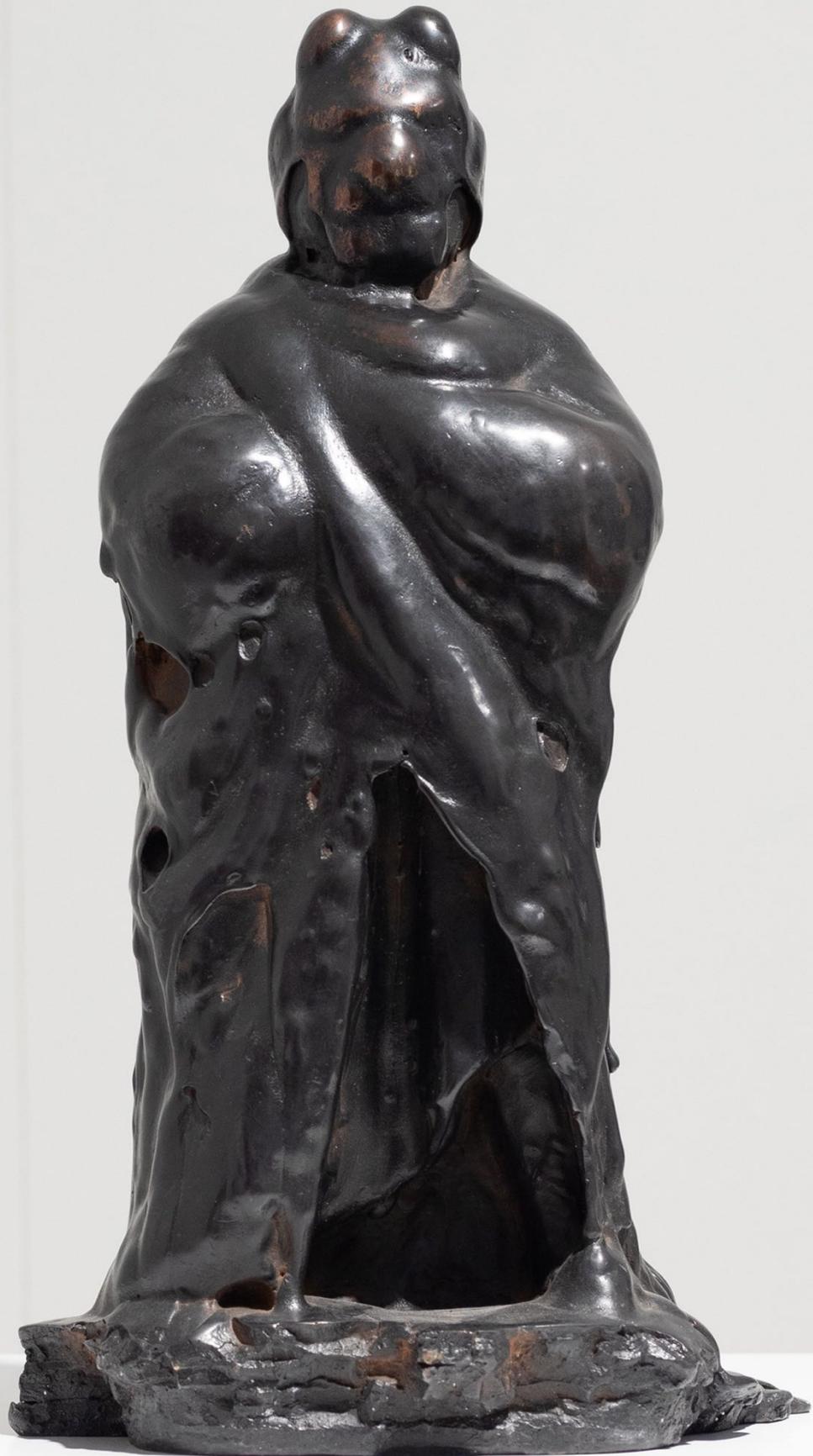
Bronze patiniert

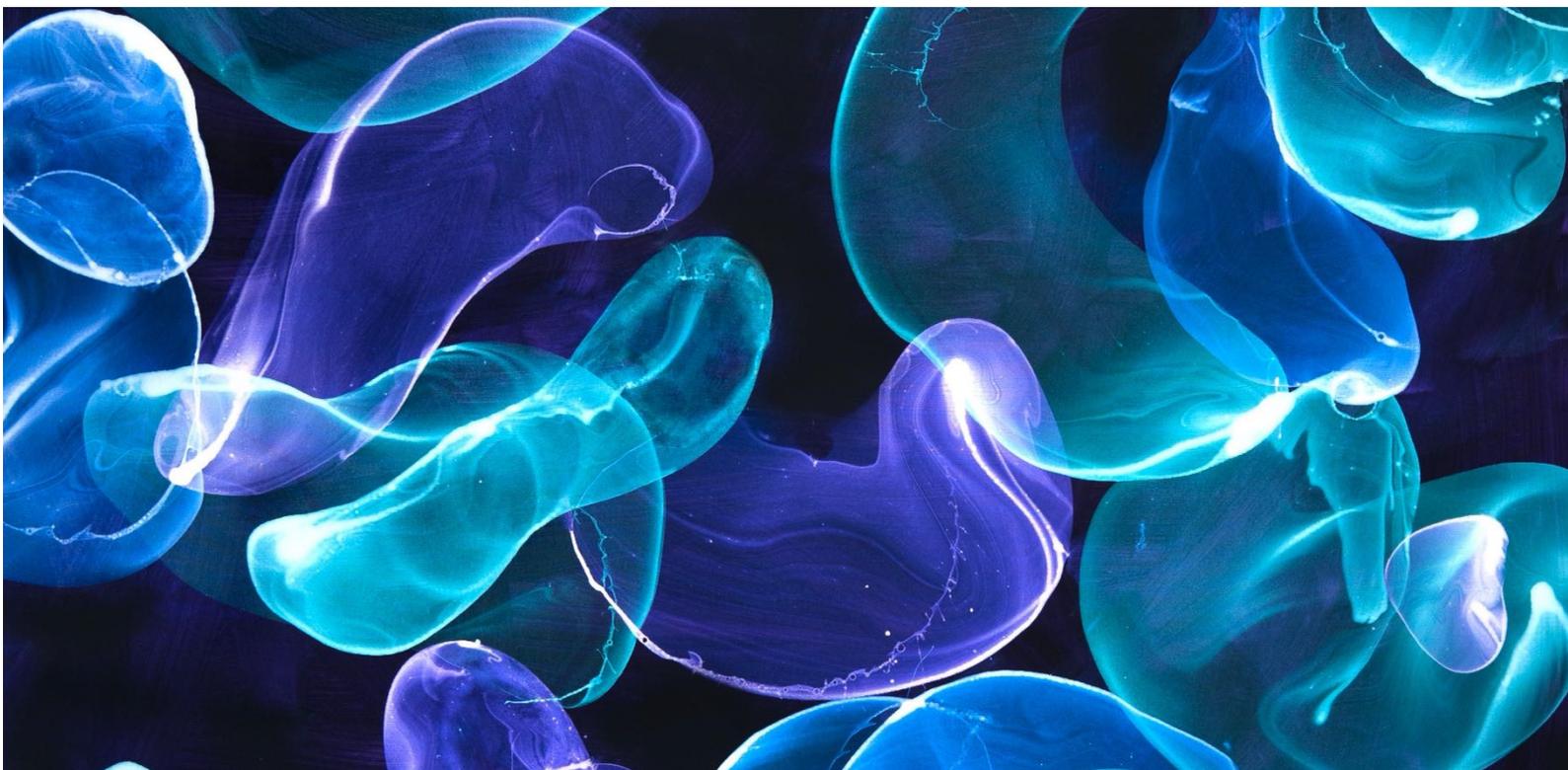
32 x 15 x 18 cm





Stalaktit Eshu
Bronze patiniert
34 x 19 x 17 cm





GALERIE WOLFGANG JAHN

REICHENBACHSTRASSE 47-49

80469 **MÜNCHEN**

Tel. +49 89 297969

E-Mail: info@galeriejahn.com

Website: www.galeriejahn.com

Instagram: <https://www.instagram.com/galerie.jahn/>